

Görlitzer Anzeiger.

№ 49. Donnerstags, den 3. December 1829.

C. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Görlitz. In voriger Woche sind allh. 5 Personen beerdigt worden, als: Mstr. Joh. Gottfried Michael, B. und Oberält. der Glaser allhier, gest. den 19. Nov., alt 56 J. 23 T. — Johann Gottlieb Franz, Müllerges. allh., gest. den 22. Novbr., alt 50 J. 3 M. 2 T. — Gottfr. Brübners, Gartenpachters allhier, und Frn. Marie Elisabeth geb. Neumann, Sohn, Heinrich, gest. den 19. Novbr., alt 6 J. 2 M. — Johann Gottfried Hamanns, Tagarbeiters allh., und Frn. Marie Elisabeth geb. Wiebner, Sohn, ungetauft gest. den 21. Novbr., alt 22 Stunden. — Gottfried Firles, Tagarbeiters allhier, und Frn. Anne Rosine geb. Umlauf, todtgeb. Zwillingstochter, geb. den 24. November, begraben den 25. November.

Geburten.

Görlitz. Hrn. Carl Heinrich Senf, brauber. B., Seifensieder, Licht- und Wachszieher allhier, und Frn. Eleonore Beate Amalie geb. Heine, Tochter, geb. den 17. Nov., get. den 22. Nov., Agnes Pauline. — Mstr. Wilhelm Ferdinand Matthäus, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Jul. Carol. geb. Freudenberg, Sohn, geb. den 7. Nov., get. den 22. Nov., Friedrich Wilhelm. — Mstr. Immanuel Gottlieb Hoffmann, B. und Schuhmacher allh., und Frn. Joh. Christ. Sophie geb. Eichhorn, Tochter, geb. den 7. Nov., get. den 22. Nov., Agnes Rosamunde. — Christoph Hänchen, B., Zimmerhauerges. und Röhrmeister allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Schmidt, Tochter, geb. den 13. Nov. get. den 22. Nov, Christiane Auguste. — Johann Christ. Frieder. Wende, Zimmerhauerges. allh., und Frn. Christ. Caroline geb. Liebich, Tochter, geb. den 9. Nov., get. den 22. Novbr., Marie Rosalia Therese. — Joh. Gottlieb Seidel, herrschaftl. Menger in Ober-Moys, und Frn. Marie Rosine geb. Scheibe, Sohn, geb. den 15. Novbr., get. den 22. Nov., Johann Carl Gottlieb. — Herrn Philipp Becker, Bataillons-Tambour beim Stamm des ersten Bataillons (Görlitzer) 6ten Landwehr-Regiments, und Frn. Juliane Friedericke geb. Schmidt, Tochter, geb. den 7. Nov., get den 23. Nov., Johanne Caroline Auguste. — Johann Glieb. Gründer, Häusler in Ober-Moys, und Frn. Marie Dorothee geb. Bierdel, Sohn, geb. den 19. Nov., get. den 23. Nov, Johann August. — Friedericke Henriette geb. Laßbiegler, unehel. Tochter, geb. den 23. Nov., get. den 24. Nov., Henriette Auguste Agnes.

Verheirathung.

Görlitz. Wilhelm Clemens Fischer, Tagarbeiter allh., und Frau Joh. Christ. geschiedene Herrmann geb. Gewissen, getr. den 23. Nov.

Naturkunde.

Das Meteor, von welchem im Görlitzer Anzeiger Nr. 47. vom 19. November c. die Rede ist, ist auch in Niesky um dieselbe Zeit östlich gesehen worden, außer diesem aber auch noch ein zweites ähnlicher Art, und zwar an demselben Tage, Abends um 8 Uhr, welches seine Richtung von N. nach S. nahm und mit hellem Lichtglanze, doch ohne Geräusch, verschwand.

Görlitz, am 20. November 1829.

Die naturforschende Gesellschaft allhier.
Schneider, d. Z. Director.

Der verliebte Zweikampf.

(Eine Fabel.)

Zwei tapf're Sperlingshähne stritten
Mit fürchterlicher Jalousie
Sich jüngst um eine schöne Sie,
Erboßt, wie Kampfhähn' unter Britten.

Ein Wicht wirft um den andern Wicht,
Man hört sie schimpfen, toben, rasen;
Und denkt, sie müssen's Lebenslicht,
Sich auf der Stelle beid' ausblasen.

Das Liebchen bleibt dabei gelassen,
Und kälter, als ein Stoicker;
Sie schmunzelt; „kenntet ihr mich mehr,
Ihr würdet in Geduld euch fassen!“

Schlagt ihr euch um ein holdes Kind,
So träumt nicht gleich von Ehrensachen;
Sie weiß zu gut, was Mädchen sind.
Drum wird sie stets am ersten lachen!

Der beste Ruhm.

Der Herzog von Marlborough bewunderte die schöne Gestalt und das tapfere Benehmen eines französischen Soldaten, der in der Schlacht bei Hochstedt gefangen genommen worden war.

Hätten Deine Landesleute funfzigtausend solche Männer gehabt, als Du bist, — sagte er zu ihm — so würde uns der heutige Sieg nicht so leicht geworden seyn.

Morbleu, Mylord! — erwiederte der Soldat — solche Kerle, wie ich, fehlen uns nicht, wohl aber ein solcher Mann, wie Ihr seyd.

Das Loch im Theater.

Eine Poisarde war noch nie im Schauspielhause gewesen. Endlich führte ein glücklicher Zufall sie dahin. Das Haus war gedrängt voll, und sie selbst konnte nur durch ihre eigenthümlichen Kraftäußerungen sich einen Platz verschaffen. Lange starrte sie so auf den Vorhang, nicht wissend, was nun vor oder hinter demselben beginnen werde. — Endlich hob der Soufleur, wie es auf kleinern Theatern, welche kein Schirmdach für denselben haben, gebräuchlich ist, den Deckel im Proscinio auf, um Raum zu gewinnen, und steckte den Kopf und Oberkörper daraus hervor. — „Halt auf! halt auf!“ schrie da die Aufmerksame: „Seht ihr den Spitzbuben dort nicht? Er hat ein Loch in's Theater gemacht, um von dort aus besser sehen zu können.“

Angenehme Lectüre.

Der Graf von ***, ein geistreicher Cavalier, nicht selten mit seinen Finanzen uneins, hatte der vollen Gnade seines Fürsten zu erfreuen und war stets in seiner Umgebung.

Eines Tages bemerkte der Fürst eine seltene trübe Stimmung an diesem seinen Favoritten, und die Ursache derselben bald durchschauend, zog er ihn bei Seite, indem er ihm tröstend ins Ohr raunte: Sie sind unzufrieden, Graf, ich glaube den Grund Ihres Unmuthes zu kennen. Sie müssen sich zerstreuen, ich will Ihnen ein gutes Buch schicken, das Sie aufheitern wird.

Am andern Morgen übersandte der Fürst dem Trostbenöthigten ein in Maroquin sauber eingebundenes Buch, dessen Inhalt 10,000 Rubel in Papiergelde war. —

Nun, wie hat Ihnen die Lectüre gefallen, die ich Ihnen geschickt habe? fragte einige Tage nachher der Fürst den Beschenkten.

Ein vortreffliches Buch, Euer Durchlaucht! — erwiederte der Graf. — Ich bin von dem Inhalte so entzückt worden, daß ich schon damit zu Ende bin, und begierig dem zweiten Theile entgegen sehe!

Der gute Fürst, von diesem Einfalle überrascht, schickte seinem enfant gâté wirklich ein zweites Büchlein von demselben Inhalte, wie das Erste, ließ aber am Ende ein weißes Blättchen einheften, worauf er die Worte schrieb: „Ende des zweiten und letzten Bändchens."

Geständniß.

„Ich bin die beste Sorte
Taback im ganzen Orte!"

Diese Devise führten die Pakete eines sehr ordinairen Rauchtabacks in * *

Aber mein Gott, welch ein erbärmliches Zeug haben Sie da verkauft! — klagte ein Käufer dem Fabrikanten. — Der Taback lobt sich auf dem Pakete und stinkt doch ganz infam.

Ganz in der Ordnung, — erwiederte der Tabackhändler — eigen Lob stinkt.

Görlitzer Getreide-Preis vom 19. November 1829.

1 Schfl.	Waizen	2 thlr. 12 sgr. 6 pf.	2 thlr. 10 sgr. — pf.	2 thlr. 7 sgr. 6 pf.
—	Korn	1 = 12 = 6 =	1 = 8 = 9 =	1 = 5 = — =
—	Gerste	1 = 1 = 3 =	1 = — = — =	— = 28 = 9 =
—	Hafer	— = 23 = 9 =	— = 21 = 10 =	— = 20 = — =

Den 26. November 1829.

1 Schfl.	Waizen	2 thl. 10 sgr. — pf.	2 thl. 7 sgr. 6 pf.	2 thl. 5 sgr. — pf.
—	Korn	1 = 11 = 3 =	1 = 7 = 6 =	1 = 3 = 9 =
—	Gerste	1 = — = — =	— = 28 = 9 =	— = 27 = 6 =
—	Hafer	— = 22 = 6 =	— = 20 = — =	— = 17 = 6 =

Avertissement. In Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3. October 1823 wird denjenigen, welche bei Einrichtung des Hypotheken-Wesens in dem zum Departement des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts gehörigen Theile der Preußischen Ober-Lausitz interessirt sind, hiermit bekannt gemacht: daß die Hypotheken-Tabelle von dem Seniorat Alt- und Neu-Gebhardsdorf, Laubaner Kreises nebst Pertinenzien Alt- und Neu-Scheibe, Schwarzbach, Elsterwerda und Augustthal fertig ist, mit der Aufforderung binnen zwei Monaten die Tabelle in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts Registratur einzusehen, indem nach Ablauf dieses Termins keine Erinnerungen mehr angebracht werden können.

Ferner wird bekannt gemacht, daß von dem Gute Walddorf und Antheil Daubitz, ehehin zu Rietschen gehörig die Tabelle in das Hypotheken-Buch eingetragen ist und die Hypotheken-Instrumente gegen Einsendung der ertheilten Anmeldungs Recognitionen in Empfang genommen werden können. Glogau, den 27. October 1829.

Das Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz. Götz.

Auf Antrag der Realgläubiger ist Behufs der Subhastation des Schenkengrundstücks Nr. 1. zu Quitzdorf ein neuer Bietungstermin auf

den 8ten December d. J. Nachmittags 3 Uhr
an Gerichtsamtsstelle zu Diehsa angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden, um nach abgegebenem Gebot den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu erwarten.
Rothenburg, den 7. November 1829.
Das Gräfl. v. Einsiedelsche Gerichtsamt von Diehsa mit Quitzdorf.
v. Müller.

Bekanntmachung. Für den diesjährigen Weihnachtstermin ist zur Einzahlung der Pfandbriefzinsen
der 23. December
und zur Auszahlung
der 28, 29, 30. und 31. December
bestimmt worden.
Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsenerhebung präsentirt, muß zugleich ein Verzeichniß derselben überreichen. Die hierzu bestimmten Formulare werden vom 12. December an in unserer Landschafts-Registratur unentgeldlich verabreicht. Görlitz, den 29. November 1829.
Görlitzer Fürstenthums-Landschafts-Direction
(gez. von Haugwitz.)

Bisher durften Briefe, die im Briefkasten vorgefunden wurden, und für den Ort selbst bestimmt waren, nicht bestellt, sondern mußten eingesandt werden. Dieses ist höchsten Orts dahin abgeändert worden: daß Briefe an Personen im Orte, die im Briefkasten vorgefunden, oder aufgegeben werden, in gewöhnlicher Art durch die Briefträger gegen Entrichtung des doppelten Bestellgeldes, also 1 sgr. für den Brief, bestellt werden sollen. Nimmt der Empfänger den Brief nicht an, so muß der Absender das Bestellgeld bezahlen, und ist dieser nicht bekannt, so wird derselbe durch die Oeffnungs-Commission in Berlin ermittelt. Görlitz, den 26. November 1829.
Königliches Grenz-Postamt. Strahl.

Bekanntmachung.

Daß a) von jetzt ab, auf Nieder-Bielauer Holzhofe, an Einwohner hiesiger Stadt, weiches ¾ Klafterholz, und zwar mit 3 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. für die Klafter, 1ste Sorte, und mit 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. für die Klafter 2te Sorte, worauf die Anweisungen auf der Kämmerei-Kasse allhier zu lösen sind, verkauft werden, und
b) vom 1. December c. ab, auf dem Brand-Revier, die Klafter 1ste Sorte, à 2 Thlr., die Klafter 2te Sorte, à 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. und die Klafter 3te Sorte, à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. ferner vom 7. December c. ab, auf Nieder-Bielauer Revier, größtentheils fichtenes Holz, die Klafter 1ste Sorte, à 2 Thlr. 20 Sgr. und die Klafter 2te Sorte, à 2 Thlr. 5 Sgr. im freien Verkauf in den Schlägen gegen baare Zahlung Statt findet;
wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Görlitz, am 28. November 1829.
Der Magistrat.

Bei dem bevorstehenden Umgange des Kreuzträgers und der Currendaner zum Einsammeln milder Beiträge zur nothwendigen Unterstützung der Armen-Schüler-Kasse werden sämmtliche Bewohner hiesiger Stadt und Vorstädte, ihre Gaben, nicht in die Hände der Currendaner, sondern in die ihnen dazu mitgegebene verschlossene Büchse geben zu wollen, hierdurch ermahnet.
Görlitz, am 28. November 1829. Der Magistrat.

Auf Befehl der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz wird dem handeltreibenden Publiko bekannt gemacht, daß der auf den 7. December c. in Diehsa fallende Viehmarkt, (nicht aber der Krammarkt) untersagt ist. Rothenburg, den 27. November 1829.
Königl. Landrath Rothenburger Kreises. v. Röder.

Bekanntmachung. In Folge höherer Anordnung soll der auf den 7. December a. c. hier anstehende Viehmarkt wegen der nahe in den Nachbar-Staaten herrschenden Viehseuche für diesmal aufgehoben werden, welches den hierbei Interessirten hiermit bekannt gemacht wird.

Seidenberg, den 24. November 1829. Der Magistrat.

Steckbrief.

Da die bereits unter dem 11. August d. J. mittelst Steckbrief verfolgten, aus hiesigem Stockhause entsprungenen Verbrecher, Johann Gottfried Jentsch, Tagarbeiter von hier und Christian Friedrich Gocht aus Ebersbach, noch keinesweges wieder zu erlangen gewesen sind, jedoch in der letztern Zeit in Erfahrung gebracht worden ist, daß, allem Anscheine nach, diese berüchtigten und für die allgemeine Sicherheit so höchst gefährlichen Verbrecher in der Gegend von Burkersdorf und Sohland am Rothsteine, so wie die dasige Umgegend sich aufgehalten haben, so wird aufs neue an alle wohllöbl. Civil- und Militair-Behörden, so wie an die Gensd'armerie und Polizei das dringende Ersuchen gerichtet, auf diese nachfolgende signalisirten Verbrecher ihre Aufmerksamkeit zu richten, sie im Betretungsfalle sofort zu verhaften und nach dessen Erfolge Behufs der Abholung derselben, gegen Erstattung der Kosten gefällige Nachricht zu geben.

Signalement.

Jentsch ist 72 — 73 Zoll lang, 47 Jahr alt, von dunkelbraunem, schwärzlichem Gesichte, hat schwarzes Haar, dergleichen Backenbart, auf dem Kopfe eine Gletze, trägt gewöhnlich ein schwarzsammtnes Käppchen, kurzes graues Tuchjäckchen, vielleicht auch einen grauen Mantel, und trug bei seiner Entweichung alte graumelirte Tuchpantalons, die er in der Folgezeit mit lichteblauen Nanquinbeinkleidern vertauscht haben könnte, einnäthige Stiefeln und dunkelblaue Weste.

Gocht ist gegen 65 Zoll lang, 28 Jahr alt, hat ein blasses, etwas pockennarbiges Gesicht, blondes Haar und schwachen Bart, trägt ein dunkelblaues Jäckchen, eine schwarze Mütze mit silberner Tresse besetzt und Schirm versehen, schwarzlederne oder schwarzmanchesterne in die Stiefeln, welche zweinäthig sind, gehende Beinkleider, schwarzgestreifte Weste und rothkattunes Halstuch; auch soll derselbe einen Paß nach Polen bei sich führen. Zittau, am 25. November 1829.

Stadtgerichte allhier.

Ein Haus in Groß-Krauscha ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, zu solchen gehören 6 Dresdner Scheffel Land und 2 Scheffel Holz und Streu, auch ein Obstgarten, zu 3 Kühen Futter, das Haus ist nicht längst erbauet, und bei solchen auch ein Gedingehaus befindlich. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren. Prunsch in Groß-Krauscha.

Eine noch fast ganz neue bedeckte Droschke, so wie auch zwei Kinder-Schlitten stehen zu verkaufen bei dem Sattler Oehme in der Breitengasse.

Auctions-Anzeige.

Montags, den 14. Dec. c. sollen in der Nikolaigasse Nr. 294. von früh 9 Uhr an, ein Kleiderschrank, eine Zündmaschine, eine bürgerliche Jäger-Uniform mit allem Zubehör, ein Offizier-Degen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke und andere Effecten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; auch werden bis zum 13. Dec. c. noch Sachen angenommen. Görlitz, den 1. Dec. 1829.

Müller, verpfl. Auctionator.

Auction von Kupferstichen und Handzeichnungen.

Mittwoch, als den 16. Dec. c. von früh 9 Uhr an, soll in Nr. 294. in der Nikolaigasse eine Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen berühmter Meister, welche ohngefähr in 900 Blättern bestehet, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Liebhaber solcher Kunst-Erzeugnisse eingeladen werden. Görlitz, den 1. December 1829.

Müller, verpfl. Auctionator.

Zwei Glockenspiele, wie auch einige Schellengeläute sind in der Rosengasse Nr. 256. zu verkaufen; auch sind ebendaselbst 2 Kutschschlitten zu verkaufen.

Die Brennerei auf dem Dominio Cunnerwitz ist von jetzt an zu verpachten.

Lorenz, Administrator.

Englische Glanzwichse in Schachteln zu 1 und 2 sgr. erhielt in Commission

Michael Schmidt.

Eine Stube nebst Stubenkammer und übrigem Zubehör ist von jetzt oder zu Weihnachten zu vermiethen; das Nähere ist in der Nonnengasse in Nr. 78 zu erfahren.

Anzeige. Von dem Dominio Leopoldshain sind in dem Hause Nr. 3. unter den Langen-Läuben täglich gute, gelbe und weiße Kohlrüben zu verkaufen.

Austern

werden binnen 10 Tagen erwartet bei Michael Schmidt.

Zur 4ten Courant-Lotterie, welche den 15. dieses Monats gezogen wird, sind Loose in Ganzen und Fünfteln zu haben bei Michael Schmidt.

In Nr. 835 a. auf der Jakobsgasse stehet einiges Meublement, an Spiegeln, Sopha und Stühlen etc. zu verkaufen.

Ein meublirtes Zimmer nebst geräumiger Kammer und mit nöthigen Wirthschafts-Behältnissen, ist von Weihnachten ab in Nr. 284. zu vermiethen.

Aus einer, jetzt vorzüglichsten Tabacksfabrik Berlins habe ich eine Sendung geschnittenen amerikanischen Taback erhalten, welchen ich das Pfund 10 ggr. offerire, da dieser Taback wegen seiner vorzüglichen Güte hoch im Einkaufspreise steht, und mir nur ein bedeutend und rascher Absatz einigen Gewinn gewährt, so kann ich auch nur ganz wohlfeile Papiere zum einpacken dazu nehmen, da doch die kostspieligen fein geglätteten, und oft mit schwüllstigen und gauklerischen Etiquetten versehenen Papiere den Raucher keinen Genuß gewähren. Ein Versuch wird diese Anzeige rechtfertigen.

J. A. Zschiegner in der Neißgasse.

Auf dem Dominio Steinbach bei Rothenburg stehen mehrere Schock Tannenpfosten, so wie Eichen- und Kiefer-Klafterholz und Stockholz zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem dasigen unterzeichneten Revier-Förster zu erfragen.

Schuster.

Ergebenste Bekanntmachung.

Sonntag, den 6. December wird bei Unterzeichneter die letzte Tanzmusik vor den Feiertagen gehalten werden.

E. verw. Baumeister.

Sonntag, als den 6. December, werde ich die letzte vollstimmige Tanzmusik halten: wozu um zahlreichen Zuspruch bittet

Helbig, Schießhauspachter.

Flehende Bitte. Mein Ehemann, Gottfried Küttner, Maurergeselle allhier, befindet sich in der traurigsten Lage, indem er schon seit sieben Jahren an den Gichtschmerzen darniederlieget, und nicht das Mindeste verdienen kann; ich selbst bin ohne Arbeit und es ist schon oft vorgekommen, daß, wenn uns fremde Unterstützung fehlte, wir mehrere Tage ohne Brod leben müssen; unsere Leiden werden aber nun noch mehr durch die eingetretene Kälte vermehrt. Wir flehen daher die Milde christlich gesinnter Menschen an, und bitten, uns eine milde Gabe darzureichen, wir werden Gott anrufen, daß er auch das kleinste Schärflein nicht unbelohnt lassen wolle. Meine Wohnung ist in der niedern Kahle Nr. 1092. allhier.

Johanne Christiane verehel. Küttner.

Einem hochgeehrten Publiko mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich auch dieses Jahr einen bedeutenden Vorrath von meinen selbst verfertigten Spielsachen, so auch eine Auswahl feiner Spielsachen mich versehen habe; ich verspreche im Ganzen, als auch im Einzelnen die allerbilligsten Preise, in meiner Bude auf dem Untermarkt, wie auch in meinem Laden an der Oberkirche, auch in der obern Langengasse Nr. 164. Görlitz, den 1. December 1829.

Herrmann, Horn- und Holz-Drechsler.

Ein tüchtiger Groß- und ein Pferdeknecht können zu Lichtmeß auf dem herrschaftlichen Hofe in Ober-Pfaffendorf in Dienste treten.

Es ist wiederum eine schöne Auswahl Spielzeug in meinem Laden, der Apotheke gegenüber, zum Verkauf ausgestellt. Görlitz, den 2. Dec. 1829. Steffelbauer, Drechsler.

Daß ich mein großes Bethlehem verkaufe, es sey im Ganzen oder theilweise, was ein jeder zu kaufen gedenkt, solches mache ich hiermit bekannt. Joh. Gottfr. Finger, wohnhaft in Nr. 260. am Untermarkt.

Innigen Dank denen edlen Menschen, welche dem am 28. v. M. nach schweren Leiden dahingeschiedenen Tischlergesellen Johann August Ellger, während seiner schmerzlichen Krankheit so gütige Unterstützung zufließen ließen. Besonders aber dem Herrn Hofrath D. Vogelsang für die so vielfach gehabte ärztliche Mühe und gütigen Beweise wahrer Menschenliebe, durch welche uns armen Eltern der so drückende Kummer, dem Kranken die nöthigen Erquickungen verschaffen zu können, benommen wurde. — Diese und die gütige und thätige Theilnahme der hiesigen Tischlergesellen, deren Freundschaft für unsern Sohn sich durch die ehrenvolle Begleitung desselben zu seiner letzten Ruhestätte noch aussprach, veranlaßt uns schmerzlich betrübte Eltern, Allen und jeden dieser edlen Menschen, hierdurch den wärmsten Dank mit dem Wunsche abzustatten: — Gott belohne diese edlen Menschen durch das große Glück einer dauerhaften Gesundheit.

Görlitz, den 1. December 1829. C. G. Ellger nebst Frau.

Eine Weibsperson sucht als Wirthschafterin ein Unterkommen; das Nähere ist in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfahren.

Allen denen edlen Menschen, welche mich wegen meinen, in meinem Berufe am 27. Oct. c. betroffenen schweren Armbruche beschenkt, vorzüglich aber meinen zwei Brüdern und denen Herren, Gasthofsbesitzer Pietschmann und Kaufmann Thieme, welche 3 Thlr. 6 pf. im Gasthofe zur goldenen Krone für mich noch Kranken und Bedürftigen eingesammelt, statte ich meinen verbindlichen Dank ab.

Werner, Zimmermann und Brauer, wohnhaft in Nr. 166.

Die kranke, 77 Jahr alte blinde Wittwe Buschbeckin, am Töpferthore in Nr. 476. bittet wohlthätige Herzen bei unzulänglichem Almosengenuß und eingetretenen Winter um eine milde Gabe.

Am Sonntage, beim letzten Ball in der Ressource, ist aus dem Damen-Zimmer ein baumwollenes, gelb und roth carirtes Umschlagetuch abhanden gekommen, sollte es Jemand aus Versehen an sich genommen haben, so wird ersucht, solches bei der Madame Apetz in der Ressource, oder in der Expedition des Görlitzer Anzeigers gefälligst abgeben zu lassen.

Mittwoch, als den 25. November Abends, ist vor dem goldenen Stern ein blauer Tuchmantel verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung auf dem Sonnenplane bei Jochmann abzugeben.

Am 26. d. M. zu Mittage ist ein Filee gestricktes wollenes Tuch hinter dem Kloster verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, da es einem armen Mädchen gehört, es gegen ein Douceur in der Expedition des Görlitzer Anzeigers abzugeben.

Eine eiserne Wagenkette ist gefunden worden; das Nähere ist in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfahren.

Theater = Anzeige.

Freitag, den 4. December, zum Erstenmal: Oberon, König der Elfen. Große romantische Feen = Oper mit Tänzen in 3 Aufzügen, nach dem Englischen von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber. — Sonnabend kein Theater. — Sonntag, den 6. Dec. zum Zweitenmal Oberon. — Montag, den 7. Nov., auf Verlangen: Aline, Königin von Golkonda, oder: Wien in einem andern Welttheile. Komische Zauber = Oper in 3 Akten mit Tänzen, von Bäuerle. Musik von Wenzel Müller. — Dienstag, den 8. Dec., zum Erstenmal: Christinens Liebe und Entsagung, oder: die Königin von Schweden. Schauspiel in 2 Akten, nach dem Französischen von Theodor Hell; hierauf zum Erstenmal: Die Lokal = Posse. Lokal = Posse in 1 Aufzuge mit Gesang, von Voth. — Mittwoch, den 9. Dec., zum Erstenmal: Der Spion, romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen; nach Coopres Roman gleiches Namens, von Ancelot, übersetzt von D'oench. — Donnerstag, den 10. Dec., zum Letztenmal: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Hierauf: Pretiosas Abschied. Epilog mit Gesang.

verw. Faller.

Bei C. G. Zobel in Görlitz ist zu haben:

Bestes Weihnachtsgeschenk.

100 Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude

mit Begleitung des Claviers v. W. Wedemann. 1s Heft. 2te verbess. Aufl. Sedez. ½ Rthlr.

Als diese niedliche Sammlung von Liedern im vorigen Jahr erschien, wurde sie mit einer solchen allgemeinen Freude aufgenommen, daß davon die erste Auflage in wenigen Tagen vergriffen war. Die Erscheinung obiger verbesserter zweiten Auflage war mit Schwierigkeiten verknüpft und ist erst jetzt wieder zu haben, nachdem viel Tausend Bestellungen darauf nicht befriedigt werden konnten. Wohl könnte man aber auch behaupten, daß seit Erfindung der Buchdruckerkunst für so wenig Groschen noch nichts zweckmäßigeres, erfreulicheres und mannigfaltigeres geboten worden ist. Ein Kenner fällte folgendes Urtheil darüber: „Eine Sammlung von Kinderliedern in diesem Geiste, war seit Jahren mein Wunsch. „Alle diese schönen Melodien haben mich ohne Ausnahme angesprochen und die Texte sind bei ihrer Harmlosigkeit, Unschuld und Kindlichkeit vorzüglich zu nennen. Wie glücklich ist der Vater, der sich in seinen Erholungsstunden von seinen Lieben durch diese herrliche Sammlung ergötzen lassen kann." — Daß dieser Kinderfreund nicht zuviel gesagt hat, dafür bürgen folgende Urtheile öffentlicher Blätter: Seebodes krit. Bibliothek, 1828. p. 751 sagt: „Diese Lieder sind ganz zu dem angegebenen Zweck geeigenschaftet und kann man sie unbedenklich zu den wenigen vorhandenen Guten rechnen, besonders ist die äußere Ausstattung elegant und der Druck gut und kann musterhaft genannt werden, denn man hat, wenn man nicht mehr Kind ist, doch seine Freude an diesem Liederheft." Mit diesem Urtheil stimmt überein Becks Repertor. 1828. II. 6. die Literaturzeitung für Volksschulen, 1829. 1s Heft ꝛc.

Den Tausenden von Besitzern des ersten Heftes von

Wedemanns 100 Gesängen der Unschuld, Tugend und Freude,

nachrichtl. daß auch das 2te Heft so eben erscheint, ebenfalls 100 Lieder enthält und zu dem Preise des 1sten Heftes in allen Buchhandlungen bald zu haben seyn wird. — Wenn es möglich war, den 1sten Heft in den oben gerühmten Vorzügen noch zu übertreffen, so ist in diesem zweiten Heft hierzu gewiß das Aeußerste versucht worden. Nächstens im nämlichen Verlag:

Wedemanns 100 deutsche Volkslieder

mit Begleitung des Claviers. Die Kinderlieder können zum Fingerzeig dienen, daß man sich auch von Letzteren das Beste versprechen kann.